**1. Einleitung**

Auch in diesem Jahr hat sich die Fraktion Sek1 vornehmlich mit der Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 beschäftigt. Nachdem wir uns im letzten Jahr in stark in den Vernehmlassungsprozess zum „neuen“ Fach Individualisierung in der 3.OS einbringen konnten galt es nun die Umsetzung in Angriff zu nehmen. Unserem Wunsch nach einer frühzeitigen und sich wiederholenden Fortbildung konnte leider von Seiten des Kantons nicht entsprochen werden.

Darüber hinaus konnten wir wiederum einen Fortbildungsanlass an der Berufsausstellung Fiutscher organisieren.

Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass Stefano Anotta nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung steht. Glücklicherweise konnten wir mit Marco Flütsch – ebenfalls in Felsberg unterrichtend – einen Nachfolger finden, der sich – Wahl vorausgesetzt – für das Amt zur Verfügung stellt. Herzlichen Dank Marco!

**2. Mitglieder der Kommission Fraktion Sek1**

Andreas Spinas / Kommissionspräsident / Delegierter LEGR

Urs Stirnimann / Kommissionsmitglied / Delegierter LEGR

Mario Wasescha / Kommissionsmitglied / Vertretung GR in der Stuko/Stako Sek1 LCH

Donat Rischatsch / Kommissionsmitglied

Stefano Anotta / Kommissionsmitglied

**3. Das Fraktionsjahr in Zahlen**

5 ordentliche Sitzungen der Kommission Sek1

12 ordentliche Sitzungen der GL LEGR

2 Sitzungen mit EKUD GL LEGR

2 Sitzung mit PHGR GL LEGR

Die Delegierten LEGR haben an 28 Sitzungen teilgenommen und die Interessen der Lehrerschaft Sek1 vertreten.

**4. Finanzen**

Das Budget wird global vom LEGR geführt.

**5. Themen**

**5.1 Fiutscher Brückenschlagtagung Sek I, Berufsbildung und Netzwerk heterogen Lernen**

Auch an der diesjährigen Fiutscher – Ausstellung ist es uns wiederum gelungen, zusammen mit dem Bündner Gewerbeverband und dem Netzwerk heterogen Lernen einen gemeinsamen Event zum Thema «Generation Z in Schule und Berufswelt» zu organisieren. Details im folgenden Bericht von Donat Rischatsch:

Mit dem eindringlichen Appell, zur Fiutscher-Ausstellung Sorge zu tragen, eröffnete der in Chur aufgewachsene Prof. Dr. Albert Düggeli (Fachhochschule Nordwestschweiz) das Hauptreferat der diesjährigen Brückenschlagtagung, die von Sek 1 GR zusammen mit dem Bündner Gewerbeverband und dem Netzwerk Heterogenes Lernen organisiert wurde. Eine solche Berufsmesse fördere das Ansehen der Berufslehre und trage zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Berufslehre und gymnasialer Ausbildung bei. Eine hohe Maturitätsquote wie beispielsweise in Basel-Stadt oder in gewissen Westschweizer Kantonen vermittle eine implizite Wertung und vermindere die Attraktivität der Berufslehre.

Das diesjährige Treffen stand ganz im Zeichen der Digitalisierung, wie Jürg Michel Direktor des Bündner Gewerbeverbands in seiner Begrüssungsansprache betonte, die er sinnigerweise am Standort der MINT-Akademie hielt. Unter diesem Gesichtspunkt fand anschliessend die Besichtigung von vier zuvor ausgewählten Berufsfeldern statt.

Welche Möglichkeiten die Digitalisierung allein im Wohnbereich eröffnet, wurde im Smart Home-Bus (Stand Elektriker/Elektroplaner) auf eindrückliche Weise vorgeführt: mit dem Handy bzw. Tablet die Rasenbewässerung in Gang setzen, eine Tür mittels Fingerabdruck öffnen, die Kaffeemaschine via Gesichtserkennung bedienen oder das Licht mit der «Hey Siri»-Spracherkennung dimmen .Im Gesundheitswesen vereinfachen die digitale Erfassung der Patientendaten und das Anlegen elektronischer Patientendossiers den Berufsalltag. Da es sich dabei um sensible Daten handelt, müssen vor allem junge Auszubildende, die sich in ihrer Freizeit teilweise unbekümmert in den digitalen Kommunikationskanälen bewegen, für das Thema Datenschutz sensibilisiert werden. In Industriebetrieben wie beispielsweise der Ems-Chemie werden Maschinen vernetzt, um die Kommunikationswege von der Produktbestellung über die Fertigung wirksamer zu vereinfachen. Und auch die Berufsberatung kann dank den Online-Angeboten ortsunabhängiger durchgeführt werden.

Die Digitalisierung hat Beruf und Alltag schon längst erfasst und wird sich in den kommenden Jahren noch ausweiten. Dies eröffnet vor allem der heutigen Jugend neue Möglichkeiten, schafft aber auch neue Herausforderungen, wie Prof. Düggeli in seinem anschliessenden Referat ausführte. Besonders für jenen Teil der so genannten Generation Z, den zwischen 1995 und 2010 Geborenen, die mit den steigenden Anforderungen aus verschiedenen Gründen weniger gut Schritt halten können. Während es früher besser gelungen sei, schwächere oder auffällige Jugendliche in die Arbeitswelt zu integrieren, laufe heute ungefähr ein Fünftel der Jugendlichen Gefahr, abgehängt zu werden und den Anschluss zu verlieren. Zu dieser Gruppe zählen zögerliche, unauffällige Jugendliche, die ihr Leben nicht aktiv gestalten, sich von gesellschaftlichen Verpflichtungen verabschieden und sich sozial zurück-ziehen. Gerade weil solche Abkoppelungstendenzen bestünden, sei die «analoge» Präsenz von grosser Wichtigkeit. Eltern und Erzieher seien gefordert, einen anerkennenden Erziehungsstil zu pflegen und Situationen der Bewährung zu schaffen. Prof. Düggeli plädiert deshalb für integrierende Ausbildungssysteme, einen Verzicht auf frühe Selektion, weniger Wettbewerb an Schulen und einen weniger rigiden Übergang in die Berufsausbildung. Oberstes Ziel müsse sein, allen Jugendlichen das Erreichen eines Ausbildungszieles zu ermöglichen.

**5.2 Integration** Im Frühling 2017 wurde der Auftrag Michael (Donat) betreffend Zuständigkeit und Gleichstellung der Schulungsformen im niederschwelligen Bereich der Sonderpädagogik [(Link)](https://www.gr.ch/DE/institutionen/parlament/PV/Seiten/20161207Michael%28Donat%2911.aspx) der Regierung überwiesen.

Die Kommission Sek1 hat 2017 auf der Grundlage der «Umfrage zur Umsetzung der Integration in Graubünden unter den Lehrerinnen des Kantons» [(Link)](https://www.legr.ch/fileadmin/mo/legr/documents/Heilpaedagogik/TagungBegabungsfoerderung2015/Integrationsumfrage_Auswertung_GL_Juni_14.pdf) ein Positionspapier (siehe Anhang) erarbeitet und selbiges an der Jahresversammlung 2017 durch die anwesenden Mitglieder ordentlich verabschieden lassen.

In obengenanntem Positionspapier haben wir festgehalten, dass auf der **Oberstufe** fachliche Selektion und soziale Integration in schulsystembedingtem Widerspruch stehen.

Nach der Primarstufe haben die Schülerinnen die Möglichkeit gemäss ihren intellektuellen Fähigkeiten ins Untergymnasium, in die Talentschule, in die Sekundarstufe oder in die Realstufe zu wechseln. Die lernbehinderten Schülerinnen werden automatisch der Realstufe zugeteilt und integrativ oder teilintegrativ beschult und teilzeitlich (nicht in allen Lektionen) durch eine schulische Heilpädagogin in den Hauptfächern (M/Gm, D, Engl. und It.) im Lernprozess unterstützt und gefördert. In den weiteren Fächern wäre eine Unterstützung wünschenswert, ist aber in der Realität kaum vorzufinden.

Zudem gibt es nicht genügend schulische Heilpädagoginnen, welche auch über eine Ausbildung für die Oberstufe verfügen. Dies ist insbesondere für den Fremdsprachenunterricht eine grosse Herausforderung.

Die Kommission Sek1 hat wiederholt festgestellt, dass die Begriffe «integrativ, teilintegrativ und separativ» im niederschwelligen Bereich der Sonderpädagogik gesetzlichen Interpretationsspielraum offen lassen.

Unter diesen Voraussetzungen hat die Kommission Sek1 sich intensiv mit der Integration auf der OS auseinandergesetzt. Um die Umsetzung auf der OS schülergerechter und mit weniger administrativem Aufwand umsetzen zu können, haben wir einen internen Gesetzestextvorschlag zu handen der GL LEGR ausgearbeitet, welcher als Grundlage für weitere Vernehmlassungen dienen soll.

Arbeitsgruppe Weiterentwicklung Integrative Sonderschulung (ISS) auf der Sekundarstufe I

Die Geschäftsleiter der drei Kompetenzzentren, Hubert Kempter, Giuvaulta; Matthias Gutmann, Casa Depuoz und Beat Zindel (Schulheim) haben eine Arbeitsgruppe zu dieser Thematik ins Leben gerufen.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen des Schulbehördenverbands, des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter, des Verbands Lehrpersonen GR sowie der Kompetenzzentren für Sonderpädagogik hat ein Grundlagenpapier mit Kernaussagen für eine gelingende Integration auf der Sekundarstufe erstellt. Für die Fraktion Sek1 hat Mario Wasescha in dieser Arbeitsgruppe mitgearbeitet.

**5.3 Schnittstellen** Die Kommission Sek1 durfte die BMS-Englisch- und Matheaufnahmeprüfung 2019 sichten und sorgfältig prüfen. Zudem wurde ein Bericht zuhanden der Prüfungskommission BMS verfasst. So können wir eine optimale Synchronisation zwischen Sek1 und BMS unterstützen, damit sich die «richtigen Schülerinnen am richtigen Ort» wiederfinden.

Aufnahmeprüfung an eine Bündner Mittelschule im Fach Deutsch

Die Kommission Sek1 hat eine Auslegeordnung der grammatikalischen Themen der zwei Deutschlehrmittel «Sprachstarken» und «Sprachwelt Deutsch» gemacht und ist nun im Kontakt mit dem Amt für Mittelschulen.

Das Ziel ist es eine ausführlichere Beschreibung der Anforderungen im Fach Deutsch zu erwirken.

Wir standen auch im letzten Verbandsjahr in engem Kontakt mit abnehmenden Institutionen wie der EMS Chemie AG oder mit den Machern der neuen Informationsplattform für unsere Lehrstellensuchenden, deren Eltern und uns Lehrkräften. Besten Dank für die effiziente und offene Zusammenarbeit.

**5.4 Talentschulen GR:** Auf unsere Nachfrage beim AVS über aktuelle Schülerzahlen in den Talentklassen des Kantons, wurden wir mit allen Informationen transparent bedient. Zudem wurden wir eingeladen einer Aufnahmeprüfung beizuwohnen, um uns selbst ein Bild über deren Ablauf zu machen.

**5.5 Masterstudiengang Stufenerweiterung Sek I** Mit Bedauern, aber auch mit Verständnis, mussten wir die Absagen des Masterstudiengangs Stufenerweiterung Sek I wegen zu wenig Anmeldungen – darunter nur 13 Primarlehrkräfte, welche auf der OS unterrichten - zur Kenntnis nehmen. Die Kommission Sek1 hat bei der PHGR deponiert, dass wir an gut ausgebildeten Oberstufenlehrkräften interessiert sind, kann doch nur so eine hohe Unterrichtsqualität auf der Volksschule garantiert werden.

**5.6 Weiterbildung**

Wir stehen in regem und konstruktivem Kontakt mit der PHGR, darunter auch mit dem Verantwortlichen für interne Weiterbildungen, Thomas Willi. An einer Sitzung durften wir unsere Wünsche und Anliegen bei ihm deponieren.

**5.7 Berichte aus der StuKo LCH und StaKo LCH von Mario Wasescha** Die StuKo Sek I LCH arbeitet im Auftrag der GL LCH, die zur Behandlung stufenspezifischer Themen Aufträge an sie formuliert. Sie übernimmt im Rahmen ihres Auftrags die Federführung bei der Bearbeitung pädagogischer und/oder standespolitischer Themen der Sekundarstufe I. Die Kommission wurde so umgebaut, dass es an zwei Tagen (Frühling und Herbst) Sitzungen gibt. Bei Bedarf könnte es künftig auch zu thematischen Zwischensitzungen kommen.
Wir haben unsere standespolitischen Forderungen an diesen Sitzungen kommuniziert. Die Hauptforderungen sind die Reduktion des Pflichtpensums von aktuell 28+1 Lektionen um eine Lektion, eine faire Umsetzung der Altersentlastung auch für Teilzeitbeschäftigte und eine Angleichung der Besoldung ans ostschweizerische Mittel

**FAQ Lehrplan 21** Falls grundlegende Fragen zum neuen Lehrplan auftauchen, findet man auf der AVS-Seite entsprechende Antworten:[www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/avs/Volksschule/Lehrplan21\_FAQ\_de.pdf](http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/avs/Volksschule/Lehrplan21_FAQ_de.pdf)

**6. Kommunikation**

Es ist der Kommission Sek1 ein grosses Anliegen ihre Mitglieder über die aktuelle Bildungspolitik und Themen rund um die Schule und das „Lehrersein“ zu informieren und bestenfalls für Diskussionen und Rückmeldungen zu aktivieren. Der LEGR und Sek1 kommunizieren auf verschiedenen öffentlichen Kanälen und durch den Newsletter Sek1.

Web: <http://www.legr.ch>

E-Mail GL LEGR: <http://www.legr.ch/der-legr/geschaeftsleitung-geschaeftsstelle>

Der LEGR führt eine Facebookseite, welche ohne Mitgliedschaft funktioniert. Es werden Presseartikel rund um das Thema Bildung und Schule gepostet: <https://www.facebook.com/Lehrpersonen.GR/?ref=hl>

**7. Dank**

Mein diesjähriger Dank richtet sich wiederum an alle, welche im letzten Jahr dazu beigetragen haben, die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer der Sek1 Stufe zu vertreten. Ich danke allen Kommissionsmitgliedern Sek1 für ihre konstruktive und langjährige Mitarbeit, insbesondere Urs Stirnimann. Stefano Anotta gebührt ausserordentlicher Dank für seine zehn Jahre in der Kommission Sek1. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute in der Zukunft. Wie auch schon letztes Jahr bedanke ich mich bei allen Schulsozialpartnern und der Arbeitsgruppe LP21 mit Nicole Merz, Paul Engi und Andrea Caviezel, für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.



Für die Kommission

Andreas Spinas Präsident